

Gott hat gesetzt ... Auftrag und Aufgabe der charismatischen Ämter.

PROPHETEN

von Reinhold Ulonska

Einleitend möchte ich folgendes grundsätzlich feststellen: Das Amt des Propheten wird im Neuen Testament von dem Charisma, der Gabe, der Prophetie unterschieden. Selbstverständlich hat der Prophet das prophetische Charisma (Gabe) des Heiligen Geistes, aber nicht jeder, der dieses Charisma hat, ist deshalb schon ein Prophet im Sinne des besonderen Dienstes (des Amtes). Der Dienst des Propheten ist im Neuen Testament sehr wichtig und steht in der Aufzählung der Dienste (ämter) neben dem des Apostels. Er gehört, wie wir an anderer Stelle schon erwähnten, nach 1.Korinther 12,28 zur sogenannten neutestamentlichen Ämtertrias: Erstens die Apostel, zweitens die Propheten und drittens die Lehrer (vergl. auch Epheser 4,11). Wir können aus dem Zeugnis des Neuen Testaments klar erkennen, dass die Propheten eine wichtige Aufgabe in der Gemeinde und im übergemeindlichen Dienst einnahmen.

Um ihre Stellung und ihren Dienst besser zu verstehen, wird es hilfreich sein, das Prophetentum in der antiken Umwelt und im Alten Testament zu betrachten.

Prophet im Verständnis der antiken griechischen Umwelt.

Bevor wir uns mit dem neutestamentlichen Prophetenamte beschäftigen, wollen wir kurz untersuchen, was dieser Begriff in der damaligen Zeit im allgemeinen bedeutete und was man unter einem Propheten verstand. Was bedeutete der Ausdruck Prophet damals und was haben wir deshalb heute darunter zu verstehen? Die Septuaginta und das Neue Testament übernahmen diesen Ausdruck aus der griechischen Sprache, weil er genau den gleichen Bedeutungshorizont hatte, wie die alttestamentliche Entsprechung. Was war ein Prophet im antiken Verständnis?

Ein Prophet war Verkündiger bzw. Sprecher im Auftrag eines anderen. Der Ausdruck „phe“ (von „phemi“, der im Wort Prophet vorkommt, wurde in Griechenland allerdings nur für religiöse Botschaftertätigkeit gebraucht. Mit dieser Bezeichnung wird gleichzeitig die Art seiner Botschaftertätigkeit ausgedrückt. Der griechische Begriff Prophet wird nämlich nur für Menschen gebraucht, die Inspirationsimpulse mit ihren eigenen Worten mit ihrem Geist als verantwortlicher Kündiger weitergeben. Nach dem damaligen Verständnis empfängt ein Prophet die Offenbarung, die Impulse, durch einen Geist und drückt die empfangene Botschaft in eigenen Worten aus. Sein Verstand ist inspiriert, aber nicht ausgeschaltet. Er spricht also bei klarem Verstand, d.h. weder in Trance noch in Ekstase, und kann deshalb für seinen Dienst verantwortlich gemacht werden.

Neben den hochgeachteten Propheten kannten die alten Griechen die Mantiker, bei denen ein Geist ihre Persönlichkeit ausschaltete und aus ihnen redete. Wenn ein Geist den Verstand überwältigte bzw. ausschaltete und die Kontrolle über die Sprechwerkzeuge des Redners übernahm und ein fremder Geist aus ihm redete, dann nannte man eine solche Offenbarungstätigkeit nicht Propheteia, sondern Manteia. Der Mantiker ist nach dem Verständnis der Bibel ein Wahrsager oder ein Medium. Er ist nach diesem antiken Verständnis ein Mensch, aus dem ein anderer Geist, nicht sein eigener, unter Ausschaltung des Menschen redet, während der Prophet ein Mensch ist, zu dem ein Geist redet und der das ihm Offenbarte mit eigenen Worten wiedergibt. Ein Prophet ist ein Bote der Gottheit, nicht ein Medium. Sein Prophetendienst bedarf aber überzeugenden Inhalt und die Kraft desselben Geistes, der ihm die Prophetie gab. Er redet im Namen seiner Gottheit. Dieses Reden durfte geprüft werden.

Der Prophet wurde aber höher geachtet als der Mantiker, dessen Dienst als primitive und abschätzbare Art von Offenbarungstätigkeit galt. Wahrsagerei und Prophetie waren weder identisch noch gleichwertig. Die Bedeutung, die mit dem Begriff Prophet verbunden war, machte diesen für das gottgeschenkte Prophetenamt brauchbar.

Der Prophet im Alten Testament

Das im Alten Testament am häufigsten gebrauchte Wort für Prophet ist Nabi. Das Wort Nabi kommt von nabu, was rufen, hinausrufen, verkündigen bedeutet. Dieser Begriff ist, wie wir sahen, im Großen und Ganzen deckungsgleich mit der Bedeutung des griechischen Wortes „Prophet“.

Es hat aber noch eine zusätzliche Bedeutung. Der Nabi war nicht nur ein Rufender, sondern zugleich auch ein Berufener. Deshalb finden wir im Alten Testament häufig eine besondere Berufungsgeschichte für einen Propheten. Wir können den Nabi einen berufenen Rufenden nennen einen Rufenden im Namen und Auftrag des Herrn, einen Gottesboten.

Im Alten Testament finden wir das Wort Nabi (Prophet) 309 Mal. Daneben gibt es noch andere Ausdrücke für die alttestamentlichen Propheten, die ihren Dienst charakterisieren. So wird der Prophet Gottesmann (= hebräisch „Isch - ha elohim“) genannt oder Seher (hebräisch „Choze“). Der Ausdruck Seher zeigt auch, dass viele dieser Propheten ihre Prophetien in Gesichten, Visionen, empfingen. Die alttestamentliche Forschung findet verschiedene Ausprägungen des prophetischen Dienstes im Zeugnis des Alten Testaments. Diese Verschiedenheit der Propheten und ihres Dienstes führte zu folgenden Einteilungen:

Geistergriffene Propheten

1.Samuel 10,5; Hosea 9,7; 4.Mose 11,10 usw. finden wir diese Art von Propheten beschrieben. Sie wurden vom Geist getrieben und auch körperlich ergriffen. Man spricht heute von „prophetischer Begeisterung“. Manche der damit verbundenen körperlichen Manifestationen muten uns heute fremdartig an. Aber sie waren Propheten Gottes.

Schulgemeinschaftliche Propheten

Diese Art von Propheten werden so genannt, weil sie in Prophetenschulen lebten (2.Könige 2,3ff; 2. Könige 4,1). Sie taten ihren Dienst unter dem Volk, aber kamen dann wieder in ihren Schulen zusammen. Dort haben sie offensichtlich im Gebet und durch Belehrung erfahrener Propheten ihre Gaben entfaltet.

Wunderpropheten

Daneben gab es eine besondere Gruppe von Propheten. Sie haben nicht nur prophezeit, sondern auch Wunder und Zeichen getan. Die klassischen Beispiele dafür sind Elia und Elisa.

Verkündigungs- oder Ankündigungspropheten

Eine Gruppe der Propheten nennt die neuere Forschung Verkündigungs- und Ankündigungspropheten. Diese Propheten haben große und bedeutsame Ankündigungen gemacht, die tief ins persönliche Leben eines Menschen eingriffen oder die Zukunft seines Hauses oder des Volkes Israel betrafen. Ihre Botschaft war sowohl Verheißung wie Gerichtsankündigung. Ein Beispiel dafür ist Nathan (2.Samuel 7 + 2. Samuel 12). Ihre Wirkung im Volk und ihr Ansehen waren groß. Ihre Vollmacht lag in ihrem erkennbaren Eifer für den Herrn und dem situationsbedingten Prophetenwort.

Schriftpropheten

Als letzte Gruppe tauchen in der Offenbarungsgeschichte des Alten Testaments die Schriftpropheten auf. Sie haben nicht nur prophezeit, sondern in der Inspiration des Heiligen Geistes die Prophetie niedergeschrieben. Dadurch hat ihr Dienst einen bleibenden Einfluss auf das Volk Gottes des Alten Bundes und des Neuen Bundes bis heute. Ihre Schriften sind wichtige Bestandteile der Bibel. Wir finden sie in den prophetischen Büchern des Alten Testaments von Jesaja bis Maleachi.

Der prophetische Dienst war nicht nur zeittypisch, sondern auch inhaltlich verschieden: Es gab seelsorgerliche Prophetie, Situationsprophetie, Heilsprophetie, Gerichtsprophetie und Endzeitprophetie, auch Apokalyptik genannt.

Das Alte Testament war „Mose und die Propheten“.

Für das Alte Testament waren Aussprüche über geschichtliche Ereignisse ebenso prophetisch wie poetische Äußerungen. Wo immer das Reden Gottes vernommen wurde, sprach man von Prophetie. Mose und die Propheten bedeutete das ganze Alte Testament. Jesus selbst verstand es so. In der Geschichte vom reichen Mann in der Qual wird dieser so verwiesen: „Er (Jesus) sprach aber zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht“ (Lukas 16,31).

Nach Seiner Auferstehung wies Jesus auf Mose und allen Propheten nach, dass Er leiden und sterben musste: „Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte Er (Jesus) ihnen in allen Schriften das, was Ihn betraf“ (Lukas 24,27). Gesetz und Propheten sind Weissagungen auf Ihn (Matthäus 11,13). Auch die Psalmen waren zum Teil prophetisch (Lukas 24,44).

Die prophetische Botschaft des Alten Testaments ging für die Apostel durch alle Schriften. Die ganze Heilige Schrift zeugt von Jesus und Seinem Heil. So bewiesen sie ihr Zeugnis durch Mose und die Propheten: „Da mir nun der Beistand von Gott zuteil wurde, stehe ich bis zu diesem Tag und bezeuge sowohl Kleinen als Großen indem ich nichts sage außer dem, was auch Mose und die Propheten geredet haben, dass es geschehen werde.“ (Apostelgeschichte 26,22).

Das ganze Alte Testament war Schatten und Verheißung des Neuen Bundes, und deshalb Grundlage und Fundament der Wahrheit.

Das Amt des Propheten im Heilsgeschehen des Neuen Testaments

Das griechische Wort Prophetes heißt soviel wie „Für-Redner“. Als Dienst des Heiligen Geistes bedeutet es: Redner für den Herrn, Verkündiger Seines Redens. Ein Prophet ist ein Mensch, der im Auftrag Gottes empfangene Botschaften weitergibt. Prophetisches Reden spricht also einerseits vom Empfang einer Botschaft durch den Geist Gottes, und andererseits von der Weitergabe dieser Botschaft im Namen und Auftrag des Herrn (z.B. 5.Mose 18,22; Jeremia 11,21 + 26,16 usw.).

Mit der neuen Heilszeit, die durch Jesu Geburt eingeläutet wird, hört der prophetische Dienst keineswegs auf. Schon am Anfang des Evangeliums wird uns von besonderen prophetischen Diensten berichtet. Maria spricht prophetisch, vom Geist bewegt, ebenso Zacharias. So ist es der prophetische Impuls des Geistes, der den greisen Simeon in den Tempel bringt und ihn prophezeien lässt, ebenso wie die Prophetin Hanna.

Unter die bedeutsamen Propheten des Neuen Testaments sind zunächst einmal Johannes der Täufer und Jesus Christus selbst zu rechnen. Während Johannes der Täufer seinen Dienst als Wegbereiter für den Messias verstand, war Jesus die Erfüllung der Heilsprophetie und Prophet zugleich. In Ihm waren, wie wir sehen können, alle Dienste der neutestamentlichen Heilszeit vereinigt. Aber mit dem Erdenleben Jesu hört der Dienst (das Amt) des Propheten nicht auf. Dieser Dienst setzt sich im Gemeindezeitalter fort.

In der neutestamentlichen Ecclesia spielen die Propheten eine wichtige Rolle. Sie sind sowohl Offenbarungsgeber wie verantwortliche Seelsorger, wenn auch nicht unbedingt Leiter. Die Gemeinde braucht eben nicht nur Leiter, sondern auch geistgewirkte Seelsorge. Sie braucht sowohl Zuspruch wie neuen Anruf, Ermahnung und Ermunterung. Auch braucht sie göttliches Licht für ihre jeweilige Situation.

Wir finden die Propheten in der neutestamentlichen Ämter-Trias von 1.Korinther 12,28ff wie in der Ämter-Quadriga von Epheser 4,11ff. Sie sind Gaben des aufgefahrenen Christus an die Gemeinde, begabt mit prophetischem Charisma und vollmächtigem seelsorgerlich-erwecklichem Offenbarungsdienst. Im Neuen Testament werden sie uns als Leute bezeugt, die eine verantwortliche Stellung einnahmen und in hohem Ansehen standen. Sie stehen zwischen Aposteln und Lehrern. Ihr Amt hebt sich von der Begnadung der Gemeinde mit dem Charisma der Prophetie durch besondere Verantwortlichkeit und Vollmacht ab.

In der Apostelgeschichte finden wir an mehreren Stellen Propheten erwähnt. Namentlich wird als erster Agabus genannt (Apostelgeschichte 11,27,28 + Apostelgeschichte 21). Später aber auch andere. So lesen wir in Apostelgeschichte 15,27 von Judas und Silas, die ein besonderes Vertrauen der ganzen Versammlung hatten. Sie werden in Vers 31 Propheten genannt. Aber gerade ihre Erwähnung macht eine wichtige Tatsache klar: Obwohl sie als Propheten an den wichtigen Beratungen des Apostelkonzils teilnahmen, haben sie nicht mittels Prophetenspruch den Lehrstreit entschieden. Lehrfragen wurden mit der Schrift bzw. mit der Apostellehre entschieden.

In Apostelgeschichte 13,1 heißt es lapidar: „Es waren aber da Propheten und Lehrer.“ Unter den aufgezählten Namen finden wir gewiss auch sie. Es könnte also sein, dass auch Simon, Lucius und Manahan Namen von den Propheten waren, die neben den Lehrern und Aposteln Paulus und Barnabas dienten.

Propheten im Dienst des Aufbaus der Gemeinde

Obwohl das Prophetenamt kein Leitungsdienst ist, es sei denn, ein zusätzliches entsprechendes Charisma wurde einem Propheten geschenkt, ist es doch ein wichtiger Dienst. Agabus war ein Prophet, aber kein Leiter der Gemeinde. Propheten im Neuen Testament waren wertvolle Mitarbeiter wie Silas und Judas mit besonderer Verantwortung.

Der Dienst der Propheten unterliegt der Prüfung (1.Korinther 14,29 wörtlich Grundtext), wie das prophetische Reden in der Gemeinde. Warum? Es spricht nicht der Heilige Geist aus den Propheten, sondern sie reden das, was der Heilige Geist ihnen offenbart. Der Geist redet zu den Propheten, sie reden zu den Menschen durch den Geist.

Neutestamentliche Propheten waren und sind wohl auch Zukunftspropheten, was besonders am Beispiel der Offenbarung Johannes sichtbar wird. Doch ihr Hauptdienst lag und liegt darin, die Gedanken Gottes und Sein Wort in die gegenwärtigen Situationen hineinzusprechen; und zwar sowohl für die jeweilige Gemeinde, wie auch für den einzelnen Menschen.

Nach 1.Korinther 14,3,4 besteht der prophetische Dienst in Erbauung, Zuspruch und Tröstung. Hier übt der Prophet mit seinem Dienst im Auftrag Gottes Seelsorge aus, indem er einer Gemeinde, einer Gruppe von Menschen oder auch einem einzelnen von Gott her zuspricht, wie es in der bestimmten Situation gerade sehr notwendig ist. Manchmal gibt der Prophet bestimmte Wegweisung oder Ermahnung. Dabei muss es durchaus nicht so sein, dass der Prophet in jedem Fall auch weiß, wem der Anwesenden seine Botschaft gilt.

Offenheit für das Reden des Heiligen Geistes

Der neutestamentliche Prophet empfängt Eingebungen des Heiligen Geistes in seinem Geist. Diese Eingebung oder Inspiration von Gott gibt er an die Menschen weiter. Sein Bewusstsein ist dabei nicht ausgeschaltet. Gottes Geist gibt seinem Geist (dem Geist des Propheten) die Offenbarung. Er braucht also ein offenes Ohr für Gott. Ebenso einen gottgeweihten eigenen Geist, damit er die Gedanken Gottes klar empfängt und möglichst unbeeinflusst von seinen eigenen Ideen weitergibt. Da der Empfang der Prophetie im Geist des Propheten stattfindet, der ihm untertan ist, verstehen wir die Verantwortung des Propheten. Er muss sich in Zucht nehmen, um die Botschaft des Heiligen Geistes treu weiterzugeben.

Vor allem darf der Prophet keine Vorurteile haben, sonst kann es geschehen, dass seine Vorurteile und eigenen Ansichten die Botschaft beeinflussen.

Bei aller Prophetie gibt es zwei Seiten, die des Empfangs und die der Wiedergabe. Ein Prophet soll nur das reden, was er wirklich von Gott gehört hat. Der Prophet muss offen sein für Gottes Reden, und dieses Reden Gottes mit eigenen Worten so klar und keusch wie nur möglich weitergeben ohne Kommentar oder eigene zielgerichtete Deutung.

Der Prophet kann durch Erfahrung besser verstehen lernen, wenn Gott zu ihm reden will. Ein Beispiel dafür finden wir bei dem alten Priester und Prophet Eli und dem jungen Samuel. Gott redete zu Samuel und wollte ihm eine Botschaft mitteilen, doch der verstand das nicht. Er verstand nicht einmal, dass Gott ihn rief, sondern er glaubte, Eli habe ihn gerufen. Doch als er immer wieder zu Eli lief, merkte dieser erfahrene Mann, dass Gott mit Samuel reden wollte (1.Samuel 3,1-14).

Zum Hören und Verstehen der Botschaft Gottes muss nun die zweite Seite hinzukommen, die der rechten Wiedergabe. Da bei der Wiedergabe der Prophet im Geist redet, aber nicht der Geist aus ihm, ist es durchaus möglich, dass bei der Wiedergabe der Prophet trotz echter Inspiration auch Menschliches mit in seine Botschaft einfließen lässt. Er könnte zum Beispiel die Akzente anders setzen, als sie in der Inspirationslinie gewesen sind, oder er könnte auf Grund von Vorurteilen Deutungen in die Botschaft hineinlegen, die nicht göttliche Bestandteile sind.

Bevollmächtigter Prophetendienst

Damit der Prophet die Botschaft des Geistes so ungetrübt wie möglich und in Vollmacht weitergibt, sind einige wichtige Dinge zu beachten:

Der Prophet muss ein geheiligtes Leben führen

Je mehr der Geist des Propheten geheiligt und Gott ausgeliefert ist, um so klarer wird er Gottes Stimme verstehen und wiedergeben. Das „innere“ Ohr des Propheten muss frei sein von störenden Einflüssen, wie Vorurteile, Feindschaften, Herrschaftsgelüste, Geltungsdrang und Unfehlbarkeitsdunkel.

Der Prophet muss auch das Vertrauen der Gemeinde besitzen.

Ohne Vertrauen der Gemeinde und der verantwortlichen Leiter ist sein Dienst belastet. Seine Botschaft wird mit großer Zurückhaltung und mit Zweifel aufgenommen. Vertrauenswürdig ist er durch seine klare Einbindung in die Gemeinde und seine Liebe zu ihr, durch Unterordnung unter die Heilige Schrift, durch Demut und Anerkennung geistlicher Leiterschaft. Der Prophet muss auch nach außen ein unanständiges Leben führen. Er muss nicht fehlerfrei sein, wer ist das schon? aber er muss vertrauenswürdig sein. Kein Rebell oder Irrlehrer oder der einen unmoralischen Lebenswandel führt.

Im Reich Gottes sind Leben und Dienst eines Menschen nicht voneinander zu trennen, ganz gleich ob es sich um einen Apostel, einen Prophet, einen Lehrer oder Evangelisten oder um andere Aufgaben handelt.

Der Prophet muss die Demut haben, sich der Beurteilung zu unterstellen.

Gerade weil Gott für die prophetischen Dienste keine „Geist-Medien“ gebraucht, sondern verantwortungsbewusste Menschen, als Seine Boten und Sprecher, kann man das „Menschliche“ nie völlig ausschließen.

Empfangen und weitergeben

Zwischen dem Empfang einer Botschaft Gottes und der Wiedergabe kann eine bestimmte Spanne Zeit liegen. Wenn Gott zum Beispiel eine Botschaft durch ein Nachtgesicht schenkt, wird mindestens ein Tag vergehen, bis der Prophet diese Botschaft der Gemeinde oder einer bestimmten Person wiedergeben kann. Am Nachtgesicht wird gut illustriert, was es meint, dass Prophetie „im Geist des Propheten“ empfangen wird und dieser Geist dem Propheten untertan ist. Doch weil das so ist, ist der Prophet für seinen Dienst verantwortlich und unterliegt der Prüfung.

Aus dem eben Gesagten sollten wir erkennen, wie wichtig es ist, dass der Prophet sich mit seinem Dienst stets bereitwillig der Beurteilung der Verantwortungsträger der Gemeinde unterstellt. Sein Dienst ist ein Dienst zum Nutzen der Gemeinde.

Beurteilung muss sein aber wie?

Rechte Prüfung muss:

1. nach der Glaubensregel der Bibel erfolgen.
 - a) Geistgewirkte Prophetie muss der Norm des Geistes entsprechen.
 - b) Diese Norm finden wir im Zeugnis der Heiligen Schrift. Jede Prophetie muss mit der Glaubenslehre, mit der Schriftoffenbarung übereinstimmen.
2. Der Prophet redet aus der Vollmacht der empfangenen und geglaubten Inspiration. Die Gemeinde prüft aus der Vollmacht ihres Glaubenslebens in der Verantwortung vor Gott. Beide Handlungen sind Glaubenstaten in demselben Geist. Um der geistlichen Inspiration und um der Vollmacht willen ist sowohl prophezeien wie prüfen nötig. Nicht prophezeien kann die Gemeinde verwahrlosen lassen, aber nicht prüfen ebenso. Aber prüfen muss als Hilfe für den Charismatiker und für die Gemeinde geübt werden.
3. Prophet und Gottes Wort:

Es muss mit aller Entschiedenheit darauf geachtet werden, dass niemals eine Lehre auf prophetische Botschaften aufgebaut werden darf. Für die Lehre der Gemeinde ist ausschließlich die Heilige Schrift zuständig. Von der ersten Christengemeinde wurde gesagt: „Sie blieben beständig in der Apostellehre“ (Apostelgeschichte 2,42). Es gibt in der Heiligen Schrift nicht einen einzigen Hinweis dafür, dass Lehren je auf eine prophetische Botschaft aufgebaut wurden.
4. Der Prophet und sein Dienst:
 - a) Das Amt des Propheten steht im Dienst des Herrn für die Gemeinde. Der Prophet muss der Gemeinde dienen, er darf nicht über sie oder in ihr herrschen (1.Petrus 4,10). Eine „Prophetokratie“ widerspricht dem Zeugnis der biblischen Gemeinde.
 - b) Das Amt des Propheten ist nicht mit der Aufgabe der Gemeindeleitung betraut, dazu sind andere Dienste bestimmt (Römer 12,8; 1.Korinther 12,28). Es kann natürlich zu Leiterschaftsdiensten Berufene geben, die außerdem Propheten sind. Dann sind sie aber nicht Leiter auf Grund ihrer Prophetenberufung, sondern weil sie eine entsprechende weitere Berufung des Herrn haben. Propheten sind dazu inspiriert und beauftragt, um „von Gott“ zu reden, aber nicht zu bestimmen und Gemeinde zu leiten (Apostelgeschichte 20,22-24; 21,4.5).
 - c) Propheten sind auch nicht dazu da, in Ämter und Dienste zu berufen, das tut allein der Herr Jesus durch den Heiligen Geist, so dass andere diese Berufung erkennen. Prophetische Zusprüche können Berufungen bestätigen oder den Sendungszeitpunkt kundtun (Apostelgeschichte 9,15; 11,21-16; 13,1-4).
 - d) Propheten sind keine Krankheitsdiagnostiker und auch keine Heiratsvermittler oder Geschäftsberater (1.Korinther 13,2.9; Apostelgeschichte 21,4.5; 21,10-13).

Der Dienst des Propheten ist nicht unfehlbar, aber dennoch wichtig. Durch Fehler, die einem Prophet unterlaufen, wird sein Amt als Prophet durchaus nicht infrage gestellt. Es hängt aber viel davon ab, ob er bereit ist, Fehler zuzugeben. Ein Prophet kann Fehler korrigieren oder korrigieren lassen und daraus lernen. Sein Dienst unterliegt auch einem Wachstumsprozess. Als Lernbereiter und Korrekturfähiger kann er einen noch besseren Dienst als bisher tun.

Prophetischer Dienst keine charismatische Diktatur

Der prophetische Dienst darf nie zur charismatischen Diktatur entarten. Die Propheten dienen der Gemeinde, als solche, die sich selbst als ein Teil der Gemeinde verstehen. Sie stellen sich selbst unter Anspruch und Autorität der Bibel. Paulus schreibt: „Wenn jemand meint, ein Prophet oder

(sonst) ein Geistbegabter zu sein, so erkenne er, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist" (1.Korinther 14,37). Für jeden rechten Propheten ist die Schrift verbindlich.

Der Prophet wird also an dieser klaren Stellung zum Wort Gottes und an seiner Anerkennung des Lehrdienstes erkannt. Ein wahrer Prophet tritt für die Lehre der Schrift ein. Am Beispiel von Judas und Silas, die Propheten waren, sehen wir, wie diese handeln: Und Judas und Silas, die auch selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie im Glauben" (Apostelgeschichte 15,31.32). Diese Stärkung geschah durch Hinweis auf die Apostellehre und dem, was dem Heiligen Geist gefiel.

Durch diesen Dienst der Bestärkung in der Lehre wurden Propheten zum Fundament der Gemeinde. Dadurch wurde der Prophet als ein Mann desselben Geistes wie die Apostel erkannt (Apostelgeschichte 15,40). Der Prophet hilft, alte Wahrheiten immer neu ins Licht zu bringen und zum Gehorsam gegen sie aufzurufen. Als Prophet aktualisiert er die Wahrheiten der Heiligen Schrift. So kann er erwecklich und reformatorisch wirken. Diese Unterordnung unter das Wort und der Einsatz für die Wahrheit des Wortes, wie auch ihre Unterordnung unter die Dienste der Lehre und Leitung sind geistliche Qualitätsmerkmale.

Propheten sind keine Menschen mit Machtansprüchen. Ihr Dienst besteht weder in seelsorgerlicher Unterwerfung, noch in prophetischer Manipulation der Gemeinde. Die Gemeindeführung kann nach Prüfung die Impulse des Geistes aufnehmen und danach handeln. Doch prophetische Diktatur und ihre Folgen kennen wir aus der frühen Kirchengeschichte bei den Montanisten. Bei ihnen gab es offensichtlich prophetische Diktatur im persönlichen Leben, in Leitung und Lehre. Dieser ungeistliche Prophetendienst führte auf die Dauer zum völligen Erlöschen der Prophetie und diente vielen Christen als Rechtfertigung für ihr Verschwinden. Aber dennoch gab es immer wieder neues Aufbrechen von prophetischem Dienst.

Propheten und die Gemeinde

Neutestamentliche Propheten sind in die Gemeinde gesetzt (die biblische Lokalgemeinde). Das gilt auch für über-lokalgemeindliche Dienste. Sie bedürfen des Vertrauens und der Empfehlung der Gemeinde und unterliegen auch ihrer Gemeindegewalt und sind ihr verantwortlich. Die Gemeinde prüft und korrigiert.

Reisende Propheten wie verhalten wir uns zu ihrem Dienst?

Reisende Propheten sind nach dem Neuen Testament möglich, das sehen wir an Agabus. „In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochien herab. Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdbereich kommen sollte; sie trat auch unter Claudius ein" Apostelgeschichte 11,27.28).

„Als wir nun mehrere Tage blieben, kam ein Prophet mit Namen Agabus von Judäa herab" (Apostelgeschichte 21,10).

Grundsätzlich soll der Dienst reisender Propheten akzeptiert werden. Diese aber müssen das Vertrauen ihrer Gemeinde und der anerkannten Leiterschaft haben. Sie müssen also einer biblisch klarstehenden Gemeinde angehören, die sie auch zur Rechenschaft ziehen kann. Die Empfehlung einer solchen Gemeinde ist nötig. Das gründet sich auf folgende Tatsachen:

- Sie müssen ein gutes Zeugnis ihrer Gemeinde haben.
- Sie müssen sich den Gemeindeverantwortlichen unterordnen und ihnen helfen.
- Sie müssen das Vertrauen der verantwortlichen Leiter und ihre Empfehlung haben.
- Sie müssen selbstlos dienen, das heißt, sie dürfen die Gläubigen nicht abhängig machen von sich oder sie von den Gemeindeverantwortlichen abwenden.

Die neutestamentlichen Propheten, die reisten, kamen von einer Gemeinde, die von den anderen Gemeinden und ihren Leitern anerkannt war zum Beispiel aus Antiochien). Sie ordneten sich den Aposteln und den Gemeindeleitern unter. Sie haben nicht versucht, diese zu bestimmen, sondern ließen ihnen volle Entscheidungsfreiheit (vergleiche Apostelgeschichte 11,27-30).

Propheten und Aufbau der Gemeinde

Neutestamentliche Propheten mahnten, trösteten, ermunterten, erweckten und gaben Einblicke und Durchblicke wie auch Weisungen durch überzeugende Botschaften. Aber sie waren nie autoritäre Diktatoren, die Druck auf die Gläubigen ausübten oder sie ihrer Freiheit beraubten. Gerade am Beispiel von Agabus, Judas und Silas bekommen wir einen Einblick in den Dienst des Propheten. Sie waren Seelsorger, Ermutiger der Gläubigen oder Vorbereiter auf Prüfungen. Sie beriefen niemand kraft eines Prophetenwortes in ein Amt. Auch bei Paulus und Barnabas war es nicht anders. Propheten haben nur auf vorhandene Berufung hin den Sendungstermin bekanntgegeben (Apostelgeschichte 13,1).

Dieses prophetische Amt war zwar mehr als das Charisma der Prophezeiung. Dennoch sollten die „Amts-Propheten“ nicht das freie Wirken des prophetischen Charismas (der Gabe der Prophetie) in der Gemeinde verdrängen. Deshalb heißt es im Neuen Testament: „PROPHETEN lasst reden zwei oder drei ...“ und: „Ihr könnt aber ALLE prophetisch reden“ (1.Korinther 14,29.31). Das prophetische Amt sollte das prophetische Charisma nicht verdrängen, sondern fördern.

Die Gemeinde wurde nicht durch Prophetie geleitet, wenn auch Propheten einen wichtigen Dienst hatten. Sie waren Menschen, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzten, kraft ihrer Inspiration halfen, Dinge zu bewältigen, Perspektiven zu entwickeln, neu erweckt zu werden und seelsorgerliche Hilfe zu erlangen.

Der Dienst der Propheten ist von Verantwortung, Bürde, Reife und Qualität geprägt. Sie waren Menschen der Liebe, bis hin zur Bereitschaft, für andere und die Gemeinde zu leiden. Durch Gottes Geist sind sie Begleiter und Helfer der kämpfenden, leidenden und angefochtenen Gemeinde.

Propheten liegt die dynamische Weiterführung der Gemeinde am Herzen. Sie geben Impulse zu größerer Treue in Anfechtung und treuer Arbeit für den Herrn. Sie geben durch den Heiligen Geist Kraft zu neuem „Vorwärts“ in Ermutigung durch stärkende Hoffnung.

Zusammenfassung

A) Propheten in der antiken griechischen Umwelt:

Im griechischen Verständnis spricht ein Prophet die Inspirationsimpulse mit klarem Verstand aus. Das im Begriff Prophet enthaltene *phē* das von *phēmī* herkommt, wurde nur für religiöses Reden gebraucht. Für das Reden eines Geistes aus einem Menschen wurde der Ausdruck *mantis* gebraucht. Ein *Mantiker* ist ein Mensch, aus dem der Geist redet, als ein Medium das von einem Geist unterworfen wird.

B) Propheten im Alten Testament:

Das hauptsächlich gebrauchte hebräische Wort für Prophet ist *Nabi*. Es kommt von *nabu* = rufen, verkündigen her. Ihm ist aber auch noch die Bedeutung von „der Berufene“ oder „der Gerufene“ eigen. Das Verb *naba* bedeutet, sich als Prophet aufführen, gebärden, prophetisch reden (1.Samuel 10,5ff; 1.Samuel 19,20 usw.).

Die heutige theologische Forschung des Alten Testaments unterscheidet zwischen
- geistergriffenen Propheten (1.Samuel 10,5; Hosea 9,7;

4.Mose 11,10);

- schulgemeinschaftlichen Propheten (2.Könige 2,3ff; 4,38 u.a.);
- Wunderpropheten (2.Könige 2,19-22 u.a.);
- Kultpropheten (1.Könige 1,8; 22,24ff u.a.);
- Verkündigungspropheten (Ankündigungspropheten) und
- Schriftpropheten.

Der Dienst der Verkündigungs- und Schriftpropheten war:

- Heilsprophetie (Heilspropheten),
- Gerichtsprophetie an Israel und den Völkern (Gerichtspropheten),
- Endzeitprophetie, Apokalyptik, (Apokalyptiker).

C) Propheten im Neuen Testament:

1. In den Evangelien:

Johannes der Täufer, Jesus Christus, Hanna (evtl. Zacharias).

2. In Apostelgeschichte und den Briefen:

Ihre Stellung in den urchristlichen Gemeinden: Sie stehen verantwortlich neben den Aposteln (1.Korinther 12,28ff; Epheser 4,11; Epheser 3,5); neben den Lehrern (1.Korinther 12,28ff; Epheser 4,11; Apostelgeschichte 13,1); neben „Heiligen“ (Offenbarung 18,20).

3. In der Apostelgeschichte finden wir folgende Personen als

Propheten erwähnt: Agabus (11,27.28; 21,9.10); Simon, Lucius (13,1); Judas und Silas (15,32), eventuell Manahan und Barnabas.

D) Prophetenamt und Prophezeiung

1. Das Amt des Propheten ist mehr als nur Träger des prophetischen Charismas

(Epheser 4,11; Apostelgeschichte 13,1; Apostelgeschichte 21,10; 1.Korinther 12,28; 1.&SKorinther 14,37; Epheser 3,5).

Das prophetische Amt (=Berufung und Setzung) gehört zur urchristlichen Ämtertrias und Ämterquadriga (1.Korinther 12,28; Epheser 4,11; 1.Korinther 14,29.31).

2. Was unterscheidet den Dienst des Propheten vom Dienst des prophetischen Charismas?

Neben dem Dienst der inspirierten Geistesäußerungen haben sie besondere Qualitäten, und ihr Dienst der Prophetie ist reifer, verantwortlich und wegweisend. Kennzeichen ihres prophetischen Dienstes:

- Verantwortung für die Gemeinde und Werk
 - Vertrauenswürdigkeit
 - Reife
 - Inspirationsfülle
 - Auferbauungsdienst
 - Erweckungsdienst
 - Seelsorge
 - Erwecklichkeit
 - Zukunftsperspektivgebung
 - Gegenwartsanalyse, Beleuchtung und Erleuchtung
 - Aufdeckung von Schäden und gefährlichen Strömungen
- Propheten des Neuen Testaments dienen als Verantwortungsträger und prophetische Sprecher, um die Heiligen zum Dienst

zuzurufen und in allen Anfechtungen zu festigen.

3. Amt und Charisma des Propheten:

Ohne Gabe der Prophetie gibt es auch kein Prophetenamt. Aber die Verantwortung für das Wohl der Gemeinde und ihr richtungsweisender und prophetischer Dienst lassen sie als Propheten erkennen. Sie sind Gemeindebauer, Gemeindeverwurzelte, Gemeindeorientierte und Bürdenträger.

4. Der Dienst des Propheten

Propheten machen „die Stimme des Hauptes“ in der Gemeinde hörbar. Sie sind geistliche Botschaftsempfänger und geben

- göttliche Weisung
- göttliche Warnung
- göttliche Ermahnung
- göttliche Ermunterung
- göttliche Hilfe und Trost
- göttliche Wegweisung

Sie sind Rufer für Gott. Dennoch unterliegen sie der Prüfung der Gemeinde. Der Prophet redet aus der Vollmacht der Inspiration des Geistes, die Gemeinde prüft aus der Vollmacht des Geistbesitzes. Der Prophet redet das konkrete Wort für die Situation, die Gemeinde prüft auf Grund des ewigen Wortes.

Propheten haben offensichtlich einen wichtigen Dienst (Epheser 4,11; 1.Korinther 12,28; Apostelgeschichte 15,22.32+40). Dieser Dienst darf aber nie zur charismatischen Diktatur entarten. Sie dienen der Gemeinde.

Sie müssen durch die Botschaft überzeugen und können nicht für das Amt Anerkennung fordern.

5. Der prophetische Dienst ist der Gemeinde ständig nötig!

Wie wichtig dieser Dienst ist, zeigt die Tatsache, dass Jesus selbst Prophet war. Die Gemeinde muss dankbar sein für das prophetische Charisma in ihrer Mitte. Sie sollte aber darüber hinaus um prophetische Führungsgestalten beten, die als „Propheten wie Mose“ die Gemeinde so lieben, dass sie für sie zu sterben bereit sind. Der Herr stellt sie zwischen Apostel und Lehrer. Ihr Dienst wird umgeben von dem Lehrdienst und der Leitungsautorität. Der Dienst besteht unter anderem darin, der Gemeinde jeweils in ihrer Zeit den Weg für ein neues Vorwärts zu weisen, ihr so zu helfen, dass sie durch eine neue Vision den Auftrag Gottes erfüllt.

6. Was gibt der Prophetendienst?

- Prophetische Einsicht
- prophetischen Durchblick
- prophetische Perspektive
- prophetische Analyse
- prophetische Weitsicht.

a) Durch Prophetendienst führt der Geist die Gemeinde über den nur menschlichen Verstandeshorizont hinaus.

b) Propheten sind Erwecker und Aufdecker, geistliche Impulsgeber, Heraussager und manchmal Voraussager.

Möge Gott uns in der heutigen Zeit noch geisterfüllte Propheten voller Hingabe an den Dienst für Jesus Christus schenken, damit durch sie die Gemeinde erbaut, ermutigt und angespornt wird, immer eifriger zu werden in der Aufgabe, das Reich Gottes auf dieser Erde mit allen Kräften zuzubauen.

Buchempfehlungen:

Geistesgaben in Lehre und Praxis. Der Umgang mit den Charismen des Heiligen Geistes

von Reinhold Ulonska. ISBN 3-87482-103-X

Es gibt heute viele in Bewegungen und Gemeinden oder auch Hauskreise, in denen der Heilige Geist durch seine Gaben wirksam werden kann. Umso wichtiger ist es, dass von der Bibel her eine gut fundierte Lehre über diese Gaben des Geistes vorhanden ist., da es sonst leicht zu Extremen kommen kann, wie die totale Ablehnung auf der einen und die zu enthusiastische Anwendung auf der andern Seite. Gott will aber, dass durch die der Gemeinde geschenkten Geistesgaben das Volk Gottes bereichert wird, deshalb ist gründliche Belehrung darüber von größter Wichtigkeit.

Der Autor dieses Buches weiß um das Wirken der Geistesgaben aus der eigenen Praxis. Als anerkannter Theologe, der sich gerade von der Bibel her auch mit der Lehre über die Charismen des Geistes auseinander gesetzt hat, ist er auch hier Fachmann. Deshalb verbindet dieses Buch die biblische Lehre und die Praxis in hervorragender Weise und wird allen Lesern helfen, einen besseren Einblick in dieses so wichtige Gebiet des Christen- und Gemeindelebens erhalten.

Überrascht von der Kraft des Heiligen Geistes. von Theologieprofessor Jack Deere.

ISBN 3-89490-053-9

Kurzbeschreibung:

Was bringt einen Theologieprofessor dazu, sich in das "Lager" derer zu begeben, für die er bisher nur ein überlegenes Lächeln übrig hatte? Jack Deere redet mit entwaffnender Ehrlichkeit von seiner "Umkehr" aus der Sackgasse eines leblosen Theorie-Glaubens hinein in die lebendige Welt des Erfahrungsglaubens. Aber er wäre nicht Professor für Neues Testament, würde er nicht im selben Moment seine Erfahrungen im Licht der Bibel hinterfragen. Eine ganze Reihe weit verbreiteter bibel-theologischer Behauptungen werden dabei überzeugend als unbiblisch entlarvt. Ein Buch, das die Diskussion darüber, wie viel der Heilige Geist heute noch wirken kann oder darf, auf eine völlig neue Ebene hebt und Brücken schlagen wird, weil es bei allen kritischen Punkten konsequent und gründlich danach fragt, was wirklich im Wort Gottes steht.

(Kundenrezension bei Amazon.de) Jack Deere kommt als Theologieprofessor an einem der renommiertesten Seminare in Amerika in Kontakt mit Christen, die seine Sicht von Gottes Wirken heute nicht nur theoretisch, sondern vor allem durch ihren praktisch ausgeübten Dienst in Frage stellen. Er stellt fest, wieviele seiner Ansichten überhaupt nicht auf die Schrift gegründet waren. Er legt hier eine Klarstellung mit Hand und Fuß vor, die keineswegs trocken-theologisch ist, sondern herausfordert, viel mehr von Gott zu erwarten. Die letzten Kapitel des Buches, das viele beeindruckende Beispiele von Gottes Wirken in unserer Zeit berichtet, drehen sich um das für Deere wichtigste Thema unseres Lebens: "Leidenschaft für Jesus entwickeln"!

Leslie Richford (Selsingen, Lower Saxony) Jack Deeres Buch über die Kraft des Heiligen Geistes lag ein paar Jahre bei mir ungelesen herum, ehe ich es bei einem Krankenhausaufenthalt endlich verschlang. Die Verzögerung lag daran, dass Deere im ersten Kapitel seine früheren Überzeugungen (er war Anhänger einer ziemlich extremen fundamentalistischen Richtung) so darstellt, dass ich seine theologische Kompetenz anzweifelte. Als ich jedoch so weit war und die ersten Seiten hinter mich gebracht hatte, merkte ich, dass ich es durchaus mit einem sensiblen, ernst zu nehmenden Verfasser zu tun hatte, der etwas sehr Gutes und Positives erlebt und es sowohl humorvoll wie auch mit biblischer Untermauerung weiterzugeben verstand.

Deere schildert, wie er in Folge einer Begegnung mit dem kanadischen Psychiater John White anfang, seine bisherigen Überzeugungen bezüglich des Verhältnisses zwischen der Bibel und dem Heiligen Geist in Frage zu stellen.

Zwischen seinen Erfahrungsberichten fügt er Lehrabschnitte ein, aus denen deutlich hervorgeht, dass die Ablehnung dieser Gaben, wie sie heute noch in manchen Gemeinden gang und gäbe ist, im Widerspruch zur Gesamtbotschaft des Neuen Testa-

mentes steht und Christen um Segnungen bringt, die Gott ihnen offensichtlich zgedacht hat. Da ich selbst vor vielen Jahren Ähnliches erlebt habe, fiel es mir natürlich nicht schwer, Deeres Argumentation zu akzeptieren, doch denke ich, dass auch Skeptiker, sofern sie einigermaßen offen und ehrlich an das Buch herangehen, es schwer haben werden, Deeres Botschaft von der Hand zu weisen.

Überrascht von der Stimme Gottes. von Jack Deere ISBN: 3865910343

Der Autor - früher Professor für alttest. Theologie - nimmt den Leser mit auf seine eigene Entdeckungsreise in die bislang unbekannte Nähe Gottes. Als Theologe musste er sich überraschen lassen, dass Gott auch heute noch zu Menschen spricht und sich mitteilt.

Pfingsten und die Geistesgaben. Ein theologischer Brückenschlag zwischen Pfingstbewegung und Evangelikalen. von William und Robert Menzies. ISBN 3-7722-0332-9

Heilt die Kranken von Ouweneel, Willem J. ISBN 9783935703529

Über die biblische Lehre von Krankheit, Heilung und Befreiung.

Eine theologische und praktische Abhandlung über Krankheit und Heilung.

Heilt die Kranken, bietet eine theologische und prakt. Abhandlung über Krankheit und Heilung. Mit der ihm eigenen Genauigkeit untersucht der Autor anhand der Bibel und Kirchengeschichte den Komplex Krankenheilung.

Neben der Frage der Heilung durch die Kraft Gottes werden auch verwandte Themen wie die Frage nach der Ursache von Krankheiten, das Thema "Krankheit und Sünde", Krankensalbung und die Bedeutung der Krankenheilung als Zeichen behandelt.

Willem Johannes Ouweneel wurde 1944 geboren. Er hat in drei versch. Fachbereichen einen Dokortitel erworben. (Dr. rer. nat., Dr. Phil., Dr. theol.) Eine besondere Brisanz erhält das Buch durch den Umstand, dass der Autor viele Jahre lang die Position vertrat, die Gaben des Heiligen Geistes, und somit auch die der Krankenheilung, hätten für heute keine Bedeutung.

„Christus unser Heiler“ von F.F. Bosworth ISBN3-89132-021-3.

In Verbindung mit Bibelstellen wird aufgezeigt, wie biblische Heilung möglich ist. Es werden auch Probleme, Hindernisse und Fragen angesprochen, die in Bezug auf Heilung existieren. Hier liest man, wie die Bibel praktisch erlebt wird. In der Vergangenheit haben sich Traditionen und Meinungen gebildet, die von biblischen Lehre abweichen. Dieses Buch hebt nicht eine Glaubensrichtung hervor, sondern die Bibel. Die Bibel welche das beste Buch über Heilung ist, dient von der ersten bis zur letzten Seite als Grundlage.
